

Die Vorlage, betreffend den Anlauf der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn für den Staat.

Dem Abgeordnetenhaus ging der Gesetzentwurf betr. den Erwerb der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn für den Staat zu. Wir waren bereits gestern im Stande, auf telegraphischem Wege eine Analyse zu geben. Die Vorlage enthält 10 Paragraphen, die meist formeller Natur sind. Nach § 2 wird die Staatsregierung zur Ausgabe von 77 625 000 M. Staatsguldverschreibungen der Aproprietären konjunkturbedingten Anleihe ermächtigt, um den Umlauf von 51 570 000 M. Stammaktien der Berlin-Anhaltischen Eisenbahngesellschaft herbeizuführen. Nach § 6 bleibt die Verwendung der dem Staate anheimfallenden Bestände des Reserve-, Erneuerungsfonds und des Unfall-Fonds der Berlin-Anhaltischen Eisenbahngesellschaft nach Abzug der Verbindungen der Verfügung durch besonderes Gesetz vorbehalten. Der Gesetzentwurf ebenfalls gestern telegraphisch analysirten Begründung entnehmen wir:

Das Berlin-Anhaltische Eisenbahnunternehmen nimmt in internationaler Verkehr wie im Verkehr Berlins mit wichtigen deutschen Handelsplätzen und Industriebezirken ebenso, wie in Beziehung auf die Landesverteidigung, unter den Eisenbahnen des Landes eine hervorragende Stellung ein. Durch die direkte und kürzeste Verbindung bedeutender Handelsplätze, wie Leipzig und Halle, sowie der fruchtbarsten und industriereichsten Bezirke an der Saale und Mulde mit Berlin ist zugleich dem Lokalverkehr der Bahn eine feste Grundlage und eine erhebliche, stetig steigende Bedeutung gesichert.

Das Unternehmen fügt sich in das Staatsbahnsystem in günstiger Weise ein und fällt eine höchst empfindliche Lücke desselben aus. Der Erwerb der Thüringischen Eisenbahn wird durch den Eintritt der Berlin-Anhaltischen Bahn erst seine volle Bedeutung, und der Erwerb der bei der belagerten Privatbahnen durch die gleichzeitige Übernahme der Kohlsdorf-Falkenberg Bahn eine sehr werthvolle Ergänzung erhalten. Die allgemeinen Verkehrsinteressen Berlins können durch den Eintritt der Anhalter Bahn nur gewinnen. Für eine den beiderseitigen Interessen entsprechende Regelung der Verkehrsbeziehungen zu den österreichischen und ungarischen Eisenbahnen ist der Besitz der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn für den Staat unerlässlich. Ebenso wird eine dauernde und beiderseitig befriedigende Ordnung der Beziehungen zu den sächsischen Staatsbahnen, wie sie derzeit lebhaft gewünscht wird, durch die Vereinigung aller wichtigeren Anschlusslinien, ganz besonders aber der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn in der Hand des Staates wesentlich erleichtert und gefördert werden.

Wenn bei der Schätzung der künftigen Rentabilität von der Annahme ausgegangen ist, daß die Betriebsergebnisse der Berlin-Anhaltischen Bahn gegen diejenigen der beiden letzten Jahre 1880 und 81 eine wesentliche Veränderung nicht erleiden werden, so findet diese Annahme in den thatsächlichen Verhältnissen ihre volle Begründung. Die dem Unternehmen nachtheilige Wirkung der Konkurrenz der Berlin-Dresdener Bahn und der bisherigen Erweiterungen des Staatsbahnes ist überwunden. Auch für die Zukunft ist die Erwartung berechtigt, daß eine etwa unangünstige Einwirkung der weiteren Veränderung in dem Staatsbahnbefitz durch die Entwicklung des eigenen Verkehrs der Bahn und sehr wahrscheinlich auch durch den festeren Anfluß der letzteren an die sächsischen und österreichischen Bahnen sehr bald ihre Ausgleichung finden werden. Ebenfalls darf mit gutem Grund davon ausgegangen werden, daß die Verkehrsbeziehungen sich im Durchschnitt mindestens auf der Höhe des Jahres 1881 erhalten werden. Abzuzug sieht aber auf einen annähernd ebenso hohen Kleineretrag seitens der Aktionäre gerechnet werden können. Ursprünglich war die dauernde Rente nur auf 5 1/2 pSt. geschätzt worden. Die weiteren konjunkturfürchtlichen Veränderungen haben jedoch zu einer Verichtigung der früheren Berechnung geführt. Hiernach mußte die Erhöhung des früheren Angebots auf 6 pSt. erforderlich erscheinen. Andererseits unterliegt es keinem Zweifel, daß der Werth des Unternehmens für den Staat den gebotenen Preis erheblich übersteigt. In einer von den Gesellschaftsmitgliedern mitgetheilten Berechnung ist dieser Werth sogar auf 8,8 pSt. des Aktienkapitals beziffert worden. Erwägt man hierzu die eminente Bedeutung, welche gerade dem Berlin-Anhaltischen Unternehmen für die Durchführung des Staatsbahnsystems beizumessen ist, so erscheint es unbeschönigt, den gebotenen Preis, der den Aktionären an angemessenen Äquivalent für die Aufgabe ihrer Rechte genügt, durch die für den Staat mit dem Erwerb verbundenen weiteren Vortheile aber noch erheblich überlegen wird, zu bewilligen. Die den Aktionären zu gewährenden feste Rente von 6 pSt. für die Stammaktie beläuft sich auf jährlich 3 105 000 M., der zum Umlauf der Stammaktien in Schuldverschreibungen der Aproprietären konjunkturbedingten erforderliche Betrag an Staatsguldverschreibungen auf 77 625 000 M., der spätestens 4 Monate nach der Betriebsübernahme, also am 1. Oktober 1882, bereit zu stellen ist. Zählt man den auszugehenden Staatsguldverschreibungen den Betrag der ultimo 1881 in Umlauf befindlichen Prioritäts-Obligationen von 47 321 800 M. hinzu, so ergibt sich die Summe von 124 946 800 M. oder nach Abzug des disponiblen Baufonds von 2 001 600 M. der Betrag von 122 945 200 M. für den Erwerbsspreis der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn. Die dem Staate nach § 2 des Vertrages anheimfallenden Fonds belaufen sich Ende 1880; der Reservefonds auf 150 000 M., der Erneuerungsfonds auf 2 660 931 M., der Unfallfonds auf 90 315 M., zusammen 2 901 246 M., dann sind zur Abfindung der Direktoren 906 250 M. in Abzug zu bringen, so daß nach dem Abschluß von 1880: 1 994 996 M. verbleiben würden, deren Verwendung durch besonderes Gesetz vorbehalten bleibt.

Der Staat übernimmt demnach ohne eine weitere Belastung mit der Betriebsübernahme der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn auch die Verwaltung und den Betrieb der für die Verbindung der Provinzen Schleien und Sachsen wichtigen

Oberlausiger Bahn für eigene Rechnung. Mit dem Erwerb der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn für den Staat gehen 430,68 km der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn in das Eigentum des Staates über, während weitere 151,87 km, welche der Oberlausiger Eisenbahngesellschaft gehören, in Staatsbetrieb genommen werden, so daß sich die der Verwaltung des Staates unterstellten Bahnlängen um 581,82 km vermehren. Erforderlich sind an Konjols 1 393 706 300 M.; davon entfallen auf die bereits erworbenen Bahnen 842 393 750 M., auf die zu erwerbenden Bahnen 551 308 550 M.

Nach dem mit der Direktion der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn abgeschlossenen Vertrage wegen Uebergangs des Unternehmens auf den Staat wird dieses Unternehmen hinsichtlich, wenn zu demselben die landesrechtliche Genehmigung nicht bis zum 1. Juni 1882 erlangt worden ist.

Halle, 17. März.

(Der Abdruck unserer Volantnachrichten (auch auszugsweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

Eine Freudenbotschaft kommt aus Merseburg, wo heute Vormittag im Provinzial-Landtage die zweite Beratung über die vor einigen Tagen von uns wörtlich wiedergegebene Vorlage über Errichtung eines Provinzial-Museums in unserer Stadt gepflogen wurde. Durch Beschluß des Landtages ist die Provinz, ist unsere Stadt endlich in den Besitz des Provinzial-Museums gelangt. Das langverwünschte Institut wird in den bereitwilligst von der Staatsregierung zu Gebote gestellten Räumen des Residenz-Behäuses untergebracht werden, der Sächsisch-Thüringische Geschichts- und Alterthumsverein will in lebenswichtigster Weise seine werthvollen Sammlungen dem edeln Zweck widmen. Dant Allen, die uns geflossen haben, dies Ziel zu erreichen.

Die Kosten der ersten Errichtung sind auf 6000 M. veranschlagt, die jährlichen dauernden Ausgaben werden sich auf 3000 M. belaufen. Der Telegraph meldet uns über den Verlauf der Debatte, daß Herr Abgeordneter Lucius (Erfurt) den bei der ersten Beratung angeforderten Antrag stellte, die dauernden Ausgaben von 3000 auf 2000 M. und die Kosten der ersten Errichtung von 6000 auf 5000 M. vorabzugeben. Die Herren von Krojitz auf Bopitz, welcher bereits in erster Beratung für die Vorlage eingetreten war, von Kringenthal und unser Deputirter Herr Regierungsrath a. D. Gneist bejournierten in warmen Worten die Vorlage, die, wie erwähnt, nach Ablehnung des Antrages Lucius angenommen wurde. Herr von Kringenthal äußerte sich:

„Die Gründe, die für die Errichtung des Provinzialmuseums in dieser Pession angeführt worden, sind im Wesentlichen in der Vorlage Nummer 37 bereits angegeben. Es wird bedrängt die Nothwendigkeit eines für die ganze Provinz bestehenden Museums neben den kleinen Sammlungen, die in genannten Städten bestehen. Es wird ausgeführt, daß, wenn hier ein solches allgemeines Museum errichtet würde, alsdann die großen Funde nicht verloren gehen würden, es bleiben dann solche Funde, wie jene drei bestehen, von denen der eine seinen Weg nach dem britischen Museum gefunden, der andere in Berlin, der dritte in Leipzig sich befinden. Die Wiederkehr solcher Verluste der Provinz würden bejournirt werden, wenn ein eigenes historisches Museum gegründet wird. Es ist dann zu bemerken, daß wir uns im Besitz eines bedeutenden Museums befinden ohne ein Grundstück zur Aufstellung zu haben, so daß die Funde, die gemacht sind, untergebracht werden; diese bedeutenden Schätze stehen jetzt hier im Ständehaus zum Theil in Kisten verpackt, so daß sie für die Besichtigung nicht zugänglich sind. Es wird in der Pession speziell gebeten um Errichtung des Museums in der Universitätsstadt Halle, weil dort diese Sammlungen für das Studium erst recht zugänglich werden und die Universitätslehrer ihre Zuhörer praktisch einführen können. Das sind im Wesentlichen die Gründe, noch hervorzuheben, daß die Gelegenheit aus zwei Gründen besonders günstig sei, einmal weil von Seiten der Staatsregierung die erforderlichen Räume in der alten Residenz wenigstens auf 30 Jahre unentgeltlich zur Disposition gestellt werden und weil eine bedeutende Sammlung, wie Sie gehört haben, namentlich künstlerischer Werthes für das zu gründende Museum bereit sind. Im Uebrigen bleibe ich bei der Pession stehen, wie sie der Ausschuss gestellt hat (Druck-jache 37) und beschränke mich darauf, die Annahme zu empfehlen.“

Die Halle'sche Kriegerkameradschaft hat den Beschluß gefaßt, den allgemeinen Festgottesdienst am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers in der Marktkirche mit Reputation, unter Mitwirkung der Vereinsfirmen zu bejournen. Da der Beginn des Gottesdienstes um 10 Uhr Vormittags festsetzt, so werden die Deputationen um 1/10 Uhr südlich vom Siegesbrunnen antreten. Die kirchliche Behörde hat bereitwillig die erste Empore, der Kanzel gegenüber zur Verfügung referirt.

Von maßgebender Seite wird der Gedanke, eine Ermäßigung des Schulgeldes in den sächsischen Volksschulen herbeizuführen, mit allen Kräften angestrebt und verdient in der That als ein sehr gesunder, zeitgemäßer unterstützt zu werden. In wie vielen Städten erfreut man sich nicht der Unentgeltlichkeit des Elementar-Unterrichts und macht es auch den unbedeutenden Ständen so möglich, ihre Kinder ohne Opfer in die Schule schicken zu können. Wir sind freilich nicht in dieser glücklichen Lage, ja wir setzen sogar andern Ständen von gleicher Größe gegenüber noch unangünstiger da und müssen ein höheres Schulgeld als diese zahlen, nämlich 18 M. für ein Kind, 36 M. für zwei und mehr Kinder, Erwerbsfähige zahlen die Hälfte dieser Sätze. Es war freilich zu begrüssen, daß der Magistrat sich entschlossen hatte, diese Sätze auf 12 resp. 24 herabzusetzen (die Bestimmung bezüglich der Erwerbsfähigen wurde beibehalten). In der Finanzkommission setzte vor-

läufig die Strömung, den Damm auf den Seidel zu halten. Daß aber neben Sparmaßregeln auch andere Motive durchschlagender wirken müßten, beweist die Armen-direktion, wenn sie die Reform warm befürwortet aus sozialpolitischen Rücksichten. Gerade die weniger Bemittelten, die schon schwer bedrängt genug sind, werden in diesem Falle in möglichst günstiger Weise entlastet werden.

Wir konnten gestern nur in einem Theil der Auflage die telegraphische Meldung bringen und wiederholen daher dieselbe, daß die Budgetkommission des Abgeordneten-hauses beantragt, die 5460 M. für den ordentlichen Professor der Zoologie an der Universität Halle abzugeben. Obgleich das Bedürfnis nicht geäußert werden kann, so hat das Plenum doch die Bemüßigung abgelehnt.

Gestern sind zum erstenmale die von der Firma Kringenthal & Co., Telegraphenbau-Anstalt nach, für das städt. Wasserwerk gelieferten elektrischen Wasserstandszeiger in Funktion gesetzt worden. Die Apparate melden pünktlich viertelstündlich die jedesmaligen Wasserstände der beiden Hochreservoirs in der Thurm- und Wagbe-burgerstraße, im Bureau des Wasserwerkes auf dem Rath-haus, auf der Reservoir-Anlage in der Thurmstraße und im Bureau des Maschinenmeisters in Beseh.

Man schreibt uns: Am Dienstag den 14. d. M. fand in der „Stadt Hamburg“ eine Vorstandssitzung des hiesigen Kunstgewerbe-Bereins statt. Es wurde zunächst konstatirt, daß bis jetzt 210 Mitglieder ihren Beitrag dem Vereine gezahlt haben, und daß die Zahl derselben im letzten Wachen begriffen ist. Dem Vereine sind bereits von einigen Seiten Geschenke in Form von Büchern und kleineren Kunstgegenständen zugegangen. Die Verhandlungen mit dem Kurator der hiesigen Universität betreffs Erlangung von disponiblen alten Räumlichkeiten zu Sammlungs-zwecken des Vereins haben bis jetzt leider zu keinem Resultate geführt, sollen aber weiter fortgesetzt werden. Nachdem so-dann eingehend darüber beraten wurde, was der Vorstand zur Förderung des Kunstgewerbes zunächst durchzuführen hätte, wurde beschlossen, in einer allgemeinen Versammlung, welche jedenfalls noch in diesem Monate berufen werden soll, das Nähere hierüber zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Ort und Zeit der Versammlung werden vorher in den hiesigen Zeitungen bekannt gemacht.

Die Gläubiger des Baumunternehmers Herrn Loefl haben ihre ursprüngliche Absicht, eine Kommanditgesellschaft zu bilden, aufgegeben und sind für das Parbad und den Schlachthofhof zu Aktiengesellschaften zusammengetreten, und zwar mit je 50% ihrer Forderungen auf beide Etablissements. Auf das Parbad ist von den 17 Aktionären ein Grundkapital von 80 000 M. angenommen. Der Vorstand der Parbad-Aktiengesellschaft besteht aus einem, der Aufsichtsrath aus 5 Mitgliedern.

Der Preussische Beamten-Verein, Bezirksverein Halle, hielt gestern Abend im „Café Davis“ seine ordentliche diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Freiherr von Hagen, begrüßte die Anwesenden und theilte die auf der Tagesordnung stehenden zu erledigenden Punkte mit. Der Kassirer, Herr Dorpatsch-Kassen-Vendant Kiechers, legte die Jahresrechnung, der wir entnehmen, daß die Gesamteinnahme incl. eines überkommenen Bestandes von 6,10 M. = 304,46 M., die Gesamttausgabe dagegen 285,12 M. beträgt, so daß ein Bestand von 19,34 M. vorhanden ist, dem jedoch noch 5 M. Guthaben auf der Sparkasse zuzusetzt. Die Vertheilung der Mitglieder an den mit dem Verein in Verbindung stehenden Lebensversicherungs- und Kapitalversicherungs-Gesellschaften ist eine rege zu nennen, im verfloffenen Jahre war hierin eine Zunahme zu verzeichnen. Die Jahresrechnung war bereits vorher von den hierfür bestimmten Revisoren geprüft und für richtig befunden worden, in Folge dessen dem Kassirer die beantragte Decharge erteilt werden konnte. Der Herr Vorsitzende nahm Gelegenheit, dem aus dem Vereine scheidenden Kassirer Herrn Kiechers für seine dem Vereine geleisteten treuen Dienste zu danken. Durch Affirmation wurde der jetzige Vorstand, bestehend aus den Herren Freiherr von Hagen, Oberstaatsanwalt von Moers, Rechnungsrath Pistorius, Archibionius Pfanne wiedergebildet. An Stelle des Herrn Kiechers wurde Herr Kassen-Vendant Scheidewitz zum Kassirer gewählt. Hierauf hielt Herr Samitätsrath Dr. Hillmann einen anschaulichen Vortrag über: „Die Kleidung des Menschen vom hygienischen Standpunkt.“ Die Körperwärme des Menschen, mag er seinen Wohnsitz am Nordpol oder im heißen Afrika haben, ist eine und dieselbe, nämlich 37 1/2 °C. Eine Abweichung nach oben oder nach unten von derselben würde Krankheit bedeuten. Der Körper des Menschen producirt fortwährend Wärme, die er wieder ausstrahlt. Das Heizmaterial, welches die Körperwärme erzeugt, ist Speise, Tranke und Muskelthätigkeit. Ueber die Regulirung des Wärmeabflusses durch die Kleidung läßt sich Redner in ausführlicher Weise aus. Derselbe läßt sich auf drei verschiedene Arten erreichen, durch Wärmeabstrahlung, Wärmeleitung und Ausdünstung. Die Pflaster haben sich nach dieser Richtung hin bisher zu wenig mit dieser für den Menschen so wichtigen Angelegenheit beschäftigt. Nur einigen derselben, den Herren Dr. Pettenlofer und Dr. Stricker, ist es zu danken, wenn bezüglich des vorliegenden Themas interessante Mittheilungen gemacht werden können. Redner erörtert die von den beiden genannten Capacitäten gemachten Versuche an Thieren u. in eingehender Weise und schließt seinen Vortrag mit einigen Anweisungen über die Kleidung des Menschen im Sommer und im Winter. Dem Vortragenden wurde der Dank der Zuhörer durch Erheben von ihren Plätzen zu Theil. Der Vorsitzende theilte sodann mit, daß im Vereine eine Kaufe eintritten werde, da die Zusammenkünfte der Mitglieder nur im Winterhalbjahr stattfinden. Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und da sich der Verein bis dahin nicht wieder zusammen findet, forderte der Vorsitzende

die Anwesenden auf, nach altpreußischer Manier Hochdenksellen ein Hoch anzubringen, das in begeisterter Weise ausgebracht wurde.

An der Realschule der französischen Stiftungen wurde gestern das mündliche Abiturienten-Examen abgehalten. Die Oberprimaner Hermann Max Kröpfer II. und Ballmuth wurden dispensirt und erhielten „vortzöglich befanden“, ein Prädikat, das seit Bestehen der Anstalt wohl überhaupt noch nicht erteilt worden ist. Die übrigen 7 bestanden sämtlich, und zwar erhielten Graß, Haugke und Hedert „gut befanden“, Bachmann, Kise, Weishardt, Otto Kramer I., „genügend befanden“.

Der hier im Kriminal-Gefängnis befindliche ehemalige Kriminal-Kommissar Ebert hat vor dem Untersuchungsrichter, Herrn Landgerichtsrath Stabschmidt, das erste Verhör bestanden.

Obgleich wir aus dem amtlichen Polizeibericht bereits einige Härten gestrichen hatten, wird uns heute nachstehende Berichtigung, der wir gern zur Steuer der Wahrheit Raum geben, überliefert: Der Kutsher Karl Schenk fuhr am 15. d. M. früh etwa 9 Uhr durch Oberlaucha nicht „im scharfen Trabe“, sondern in einer Gangart, die man kaum noch Trab nennen kann, schon sehr rechtzeitig zwei vorausfahrende Kaffewagen durch übliche Zeichen zum Ausweichen auffordernd. Auf dem Trottoir standen wohl mehr als ein halbes Duzend Menschen schwermütig und ließen das fragliche Kind in dem Augenblicke des langsamem Vorüberfahrens über die Straße laufen. In diesem Falle konnte auch der besonnenste Kutsher die Pferde nicht mehr zum Stehen bringen; selbstverständlich wurde das Kind „überfahren“, aber zum Glück nicht erheblich verletzt; nachdem dasselbe von „den Pferdehufen leicht getreten“ worden war, ging es noch ein Vorderrad darüber hin und dann hatte der sehr ruhige Kutsher die Pferde zum Stehen gebracht, ehe das Hinterrad das Kind erreicht. Dasselbe wurde ohne jede besondere Bemühung, noch viel weniger „mit eigener Lebensgefahr“ aufgehoben. Der Insasse beobachtete, wie das verletzte Kind beide Füße auf

das Trottoir zu setzen vermochte, sagte den Leuten, es sei nichts geschehen, und fuhr dann erit weiter. Die Verletzung besteht nach stattgehabter Besichtigung in Quetschung eines Armes und Oberhüftgelenks und ist ohne jede erhebliche Bedeutung. Eine sorgfältigere Beaufsichtigung der Kinder auf der Straße ist dringend zu empfehlen.

Auf der Braunkohlen-Grube „Friedrich Wilhelm“ bei Jßherben im Saaltzebe verunglückte am 14. d. M. der Bergmann Andreas Schöninge von dort bei Ausübung seines Berufs dertartig, daß er an den Folgen der dabei erlittenen Verletzungen schon nach Verlauf von 12 Stunden verstarb. Der Bedauernswerte war verheiratet und Familienwater.

Nachtrag.

Berlin, 15. März. Es wird in Abgeordnetentreifen berichtet, daß der Reichskanzler sein großes Mißfallen über die Abgenugtheit angeprochen habe, welche in den meisten Fraktionen sich gegen den Steuererlaß geltend macht. Besonders soll der Reichskanzler seine Verbundenheit darüber zu erkennen gegeben haben, daß auch der größte Theil der Konservativen wenig Lust zeigt, den Steuererlaß zu bewilligen.

Der Entwurf des Verordnungs-Gesetzes ist beim Abgeordnetenhause eingegangen.

Merzburg, 16. März. (Orig.-Telegr.) Die Verträge über die Provinzialstraßen wurden vom Landtage genehmigt.

München, 15. März. (Telegr.) Das hiesige Gemeindevorstandesamt nahm den Antrag von Schultes wegen Aufhebung sämtlicher hiesigen Simultan-schulen um Neueintheilung der Schulprägen mit 42 gegen 17 Stimmen bei Entziehung des Schulraths Hofmeider mit 40 gegen 16 Stimmen an.

Karlsruhe, 15. März. (Telegr.) Der Gesundheitszustand des Großherzogs ist unangenehm befriedigend. Derselbe konnte seit dem letzten Donnerstage sich täglich wiederholt im Freien ergehen.

Wien, 15. März. (Telegr.) Der „Neuen freien Presse“ zufolge trifft die älteste Tochter des Fürsten von Montenegro, Prinzessin Jovka, in den nächsten Tagen auf ihrer Reise von Jugland nach Cetinje in Wien ein. Der Generaladjutant des Fürsten Nikita, Plamenac, kommt hierbei, um die Prinzessin nach Hause zu geleiten. Seitens des kaiserlichen Hofes ist für die Prinzessin und deren Gefolge Wohnung hierseits bestellt worden.

Rom, 15. März. Zur Feier des Geburtsstages des Königs fand gestern Abend im Ministerium des Auswärtigen ein Dinner statt, zu welchem das gesamte diplomatische Corps und die hohen Staatsbeamten geladen waren.

Rom, 15. März. (Telegr.) Zu der Deputirten-Kammer legte der Finanzminister Magliani den Stand des Staatshaushalts am 31. Dezember 1881 vor, wonach der auf 6 Millionen veranschlagte Ueberschuß die Summe von 40 Millionen erreichte und sogar 58 Millionen betragen haben würde, wäre nicht die Notwendigkeit höherer Ausgaben eingetreten, für welche der Minister die Sanction der Kammer bereits verlangt hat.

Petersburg, Wie der „N. Pr. Zig.“ berichtet wird, ist die Reise des Großfürsten Wladimir und seiner Gemahlin, der Großfürstin Marie Paulowna, nach Wien und Neapel verschoben worden.

Paris, 15. März. (Telegr. des „Verl. Tagebl.“) Zwischen den Gambettisten und den Anti-Gambettisten wird ein heftiger Kampf um die Sitze in der Budget-Kommission geführt. Die Gambettisten flagen ihre Gegner an, daß sie sich der Unterstützung der Legitimisten bedienen. Die äußerste Linke hat sich über die Frage, ob sie das Ministerium halten sollte oder nicht, offen in zwei Lager getheilt.

Paris, 15. März. (Telegr.) Die Königin von England, welche heute Vormittag 10 Uhr in Gesperburg gelandet ist, hat heute Abend auf der Reise nach Mentone incognito Paris passirt.

Verantwortlicher Redakteur Paul Wolf in Halle.

Bekanntmachung.

Bezugs Neuwahl des **Gezellen-Ausschusses** und der **Vorsteher** für die **Fließschiffgezellen-Krautentasse** pro 1882, sowie des **Kassenmeisters** dieser Klasse auf die Jahre 1882, 1883 und 1884, desgleichen zur **Abnahme der Rechnung** pro 1881 werden sämtliche hierorts in Arbeit stehende Fließschiffgezellen eingeladen, sich

Dienstag den 21. März cr.

Abends 8 Uhr

in unserem Rathszimmer im Waagegebäude einzufinden.

Halle a/S., am 16. März 1882.

Der Magistrat.
Stade.

Holzversteigerungen.

Schulbez. **Geislich** Schlag 6 (und Totalität) **27. März Vorm. 10^{1/2}**.
40 Eichen, 33 Eichen, 12 Ahorn, 70 Kiefern, 2 Schwarzapfeln, 118 Weißbuchen, 60 Rm Eichen u. Langhaufen.

28. März Vorm. 10^{1/2}, im Schlage 6.

Scheit Rm: 186 Buchen, 9 Erlen. Kuppel: 84 Erlen inkl. Pantoffelholz, 77 Rm Haselstammholz.

Bekanntmachung.

Auf der Domäne **Neubesen** ist unter den Rüben die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Es wird gleichzeitig vor dem gesundheitschädlichen Gemisse rufen, ungekochter Milch von kranken Thieren gewarnt.
Popitz, den 13. März 1882.

Der Amtsvorsteher-Stellvertreter.

Stedbrief.

Der Knecht **Bernhard Augustin** hat am 11. März ds. J. seinen Dienst beim Gutsbesitzer **Brandt** zu Kiestau heimlich verlassen, und ist sein Aufenthaltsort unbekannt. Die Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf den pp. Augustin, der 28 Jahre alt, von mittlerer Statur ist und blonde Haare hat, zu vigiliren und im Ermittlungsfalle an das hiesige Amt Anzeige zu machen.
Amt Weitin, den 15. März 1882.

Der Amtsvorsteher.
ggz. Otto Hart.

Ein Mädchen

nach außerhalb gesucht **Leipzigerstraße 65.**

Zum 1. April wird ein kräftiges Mädchen für Hausarbeit u. Kinder gesucht **Geißstraße 60, I.**

Frauen zur Gartenarbeit gesucht **Thurmstraße 15.**

Ein anständiges Mädchen, im Kochen erfahren, das auch häusliche Arbeiten zu übernehmen hat, wird gesucht **Blumenstraße 2, Beletage.**

Werbung mit Buch Nachm. zw. 4 u. 5 Uhr.
Ein sauberes Mädchen vom Lande, für Küchen- und Hausarbeit, wird per 1. April zu mieten gesucht. Näheres **Kandwehstraße 7, I.**

Ein fleißiges Hausmädchen mit langjähr. Asteien sucht Stelle. Näheres **Leipzigerstr. 89, I.**

Hausmädchen sofort gesucht durch **Frau Herrmann, H. Klausstraße 7.**

Ein f. Mädchen v. ausw. f. leichten Dienst gesucht **Rathhausgasse 10, I.**

Gesucht in einer kleinen Stadt bei Halle zum beliebigen Antritt ein älteres, zuverläss. Mädchen, welches einer guten bürgerl. Küche Hausarbeit überh. Lohn 60—60 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Nur solche mit guten Zeugnissen, die länger bei einer Herrschaft gedient, wollen sich melden von 9—10 Uhr Morgens und 4—6 Uhr Nachmittags **Charlottenstraße 8, II.**

Mädchen von außerh. für 2 em. Leute gesucht durch **Frau Schimpf, Kellnerg. 5, II.**

Expedition im Waisenhause. — Buchbinderei des Waisenhause.

Gesucht wird 1. April bei hohem Lohn ein tüchtiges, reinliches Mädchen für Küche und Haus und ein Kindermädchen für den Nachmittag **Königsstraße 24, part.**

Ein zuverlässiges Kindermädchen aus anständiger Familie wird zum 1. April gesucht. Wohnungen 12—2 Uhr Mittags **Leipzigerstraße 103, II, rechts.**

Ein Dienstmädchen mit guten Asteien wird zum 1. April gesucht bei **Meyer, Leipzigerstraße 5.**

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches Lust hat, Schneidern zu erlernen, wird gesucht. Zu erfragen **Witzschschloß 15.**

Köchin, Stuben-, Haus- und Kindermädchen werden gesucht und nachgewiesen durch Pauline Fleckinger, H. Schlamm 3.

Für meinen Sohn, Gymnasialist, 18 Jahr alt, suche ich eine Lehrlingsstelle in einem Kn. gros- verbunden mit Detail-Geschäft. Nähere Auskunft erteilt **Klausstraße 14.**

Ein arbeitsf. kräft. Mädchen v. Kanze sucht 1. April einen anständigen Dienst. Näheres **Jägerplatz 30, I.**

Eine in allen Zweigen des Haushalts gründlich erf. **Wirthschafterin** sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, zum 15. April od. resp. 15. Mai selbstd. Stellung. Gest. Off. bitten man unter **G. E. 30** in d. Exp. d. Bl. niederz.

2 ordentl. Mädchen suchen Stelle als Haus- u. Kindermädchen Spige 2, im Hof 2 Tr.

Ein älteres Mädchen, in der Küche und Hausarbeit erfahren, sucht den 1. April Stelle. Zu erfragen beim **Portier, Waisenhause.**

1 älteres Mädchen sucht Stelle **Geißstr. 50, II.**
Ein junges Mädchen, welches schon im Geschäft thätig war, sucht Stellung. Zu erfragen **Breitstraße 20.**

Ein anständiges Mädchen sucht für Küche und Hausarbeit zum 1. April Stellung **Leipzigerstraße 19, Hof, II.**

Ein junges Mädchen sucht leichten Dienst. Zu erfragen gr. **Steinstraße 28.**

Eine Frau in den vierziger Jahren sucht eine Stelle als **Wirthschafterin** solehlich oder zum 1. April **Schülegasse 5.**

Ein ordentl. Mädchen sucht zum 1. April Aufwartung **Kirchthor 23, Cont.**

Ein f. Haus mit 2 St., K. und Zubehörf. nebst Gärtchen, kann vom 1. April ab für nächtigen Preis bezogen ev. auch an 2 Familien vermiehet werden. Näheres **4te Vereinsstraße 10.**

Bel-Etage **Nieme** **Herstraße 13** verleihschalter zum 1. Juli zu beziehen.

Vindenstraße 16a sind 3 Stuben, Küche nebst Zubehörf. zu vermieten und z. 1. April zu beziehen. Näheres durch **Bernh. Schmidt, gr. Ulrichstraße 37.**
Eine Wohnung für 150 $\frac{1}{2}$ 1. April zu vermieten **Hallgasse 6.**

Wohnung für 160 $\frac{1}{2}$ zu vermieten **Leipzigerstraße 102.**

Eine Wohnung von 2 St., K., K. nebst Zubehörf. an ruhige Leute sofort oder 1. Juli für 72 $\frac{1}{2}$ zu vermieten.

H. Böttger, Schillerstraße 17.
2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehörf. noch bis 1. April zu beziehen **Steinweg 49.**

2 Hof-Wohnungen zu 40 u. 50 $\frac{1}{2}$ sind zu vermieten **Klausstraße 14.**

Wohnung zu 86 $\frac{1}{2}$ Dachsg. 13. **Nab. I Tr.**
Gr. u. H. Wohnungen v. Weinbergen 18. **St., 2 R., S. u. Zub. H. Ritterg. 2, I.**

46. gr. Ulrichstraße 46
ist die 1. sowie 2. Etage z. 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen

gr. Ulrichstraße 23. Minna Kramer
3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehörf. zum 1. April zu beziehen **Karlstraße 24.**

1 Herrschaftl. Wohnung mit Garten. 1. April zu vermieten **Jägerplatz 3.**

Beletage zu vermieten **Margarethenstr. 2.** Werkstat mit Wohnung sof. o. sp. zu vermieten **Geißstraße 49.**

kleine Stube mit Welt **Fließschiffstraße 13, II.**

Freundl. möbl. Wohnung zu vermieten **gr. Klausstraße 39.**

sehr möblirte große Stube, solehlich begehbar, zu vermieten **Unterberg 20.**

Möbl. Stube **Kandwehstr. 16, im Laden.**

Möbl. Stube mit Witzschschloß, **Hausf. 1, II.**
sehr möbl. Stube nebst Kabinet, ger. Eingang, zu vermieten **Schimmelstraße 11, II.**

Gut möbl. Zimmer **Parfstraße 10, III.**
Dl. möbl. Stube u. K. **Brandenstr. 7, II.**

Al. Stübchen als Schlafst. **Markt 18, III.**
Anti. Schlafst. m. K. **Gärtchenstr. 13, I.**

Eine Wohnung,
Partiere und 1. Etage, 5 Zimmer nebst Zubehörf. und Garten, am Symmasium, Karlstr. oder deren Nähe, von einer einzelnen Dame zum 1. Juli gesucht. Off. mit Preisangabe unter **B. g. 15255** befordert

Rudolf Woffe, gr. Ulrichstraße 4.
Eine Stube, möglichst mit Kammer, wird von einer einzelnen Person in einem anständ. Hause zum 1. April Nähe der **Verdenstr., Datz, Friedrichstr.** gesucht. Off. abzugeben **Zinkgärten 8, Cont.**

Von einem einzelnen Herrn wird 1. April ein zu möbl. Zimmer und Kammer zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe sind abzugeben **Herrnstraße 5, im Laden.**

Zum 1. Juli 2 St., 2 R., ruh. gel., v. einem Beamten gef. Off. an **Herrn Scheithauer, Kandwehstr. 11.**

1 Witwe mit 2 Kind. f. H. Wohnn., mögl. **Neumarkt. Off. u. 1810** lag. **Ds. Postamt.**

Wohnung zum Vermieten gesucht, Off. unter **H.**, bef. die **Exp. d. Bl.**